

Wildnispädagogik



Zunder: Wie ein Stück Wildleder sieht das hoch entzündliche Material aus – es stammt jedoch vom Zunderschwamm, einer Pilzart.



Glutnest: Vorsichtig pusten die Studierenden, um das Feuer zu entfachen.



Mit einem Holzkohlestück brennt Inna Bedenik eine Kuhle in ein Stück Holz. Sie will daraus einen Holzlöffel fertigen.

Beim Feuer machen springt der Funke über

Von unserem Redaktionsmitglied BERND EVERS

Emsdetten (gl). Ein winziger Funke genügt: Eben mit einem Feuerstein geschlagen, entfacht er nun rotglühend ein Nest aus flauschigem Pappelsamen, Schilfrohr und trockenen Grasstängeln. Dichter, hellgrauer Qualm steigt auf. Wenige Augenblicke später brennt das Nest lichterloh, ein Holzfeuer kann angezündet werden.

Gut ein Dutzend Studierende haben sich fasziniert angeschaut, wie der Wildnispädagoge Felix von Schoenebeck vom Münsteraner Verein Draußenzeit mit einfachen Mitteln in wenigen Minuten Feuer entzündet hat. Normalerweise besuchen die jungen Leute an einem Wochentagmorgen ein Seminar oder eine Vorlesung an der Fachhochschule in Münster. Sie studieren Soziale Arbeit, wollen einmal mit Behinderten oder Kindern und Jugendlichen arbeiten. An diesem nasskalten Morgen sitzen Sie auf einer Wiese in Hembergen bei Emsdetten – und erhalten eine Einführung in die Natur- und Wildnispädagogik.

Nun sind sie selbst mit dem Feuermachen an der Reihe. In Kleingruppen sollen die Teilnehmer des Seminars das nötige Brennmaterial sammeln. Feuerstein und Zunder bekommen Sie von ihrem Lehrer. „Du musst den Funken so dicht einpacken wie ein Baby ins Bettchen“, rät von Schoenebeck

einmal. Die Glut soll dicht umgeben sein von leicht entflammbarem Naturmaterial, wie etwa dem Pappelsamen, der so flauschig ist wie Watte. Für die Anfänger ist es gar nicht so einfach, das Feuer zu entfachen. Viele Male wird vergeblich mit einem Metallring gegen den Feuerstein geschlagen, bis die ersten Funken stieben. Und auch wenn damit bereits ein Stückchen Zunder entfacht hat, ist immer noch viel Umsicht und Ausdauer beim weiteren Anfeuern gefragt. Minutenlang wird vorsichtig auf die Glut gepustet. „Man braucht buchstäblich einen langen Atem“, fasst eine Studentin ihre erste Erfahrung mit dem Feuermachen im Wald zusammen.

Insgesamt sieben Tage beschäftigen sich die Studierenden in der Natur rund um das Seminarthema Feuer. „Es macht richtig Spaß“, sagt Jacco Grasemann (21). Er will seine Erfahrungen in der Natur später einmal in der Jugendarbeit nutzen. Dozent von Schoenebeck beschränkt sich nicht nur auf das Weitergeben teilweiser uralter Techniken. Er erzählt auch Geschichten rund um das Thema Feuer oder lässt die Studierenden in der Mittagszeit Kartoffeln in die heiße Asche des Lagerfeuers legen.

Der 23-jährige Niclas Rother schätzt die tollen Eindrücke, die er durch das Seminar gewinnt. Es gehe auch um die Erfahrungen in den Kleingruppen, die Erfolge – wenn der Funke überspringe – oder das Sprechen über die gemeinsamen Erlebnisse.



Vorsichtig bläst Felix von Schoenebeck in das Glutnest. Schon wenige Augenblicke später schlagen die Flammen aus dem Nest, Holzscheite werden entzündet. Bilder: Evers

Hintergrund

Der Münsteraner Verein Draußenzeit hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen wieder an die Natur heranzuführen. In Hembergen bei Emsdetten gibt es an einem Waldrand einen sogenannten Tipi-Platz. In der Nähe fließt ein Bach. Angeboten werden beispielsweise Zelt-Wochenenden für Väter mit ihren Söhnen, Wildnistrainings und Medizinwanderungen für Erwachsene.

„Unser Ziel ist es, Menschen aller Altersgruppen dabei zu unterstützen, sich als einen Teil der Natur wiederzuentdecken und dadurch für ihr Leben Kraft und Selbstvertrauen zu gewinnen“, erläutert Christiane Brosat von Draußenzeit den Ansatz des Vereins. Die Natur- und Wildnispädagogen haben in diesem Jahr den Deutschen Waldpädagogikpreis der Schutzgemeinschaft

Deutscher Wald erhalten. Ausgezeichnet wurde ein Projekt für Kinder aus der Stadt. Der Verein hat sie animiert, den Computer stehen zu lassen und draußen zu spielen. Gemeinsam mit ihnen wurden auf Brachflächen kleine Gärten angelegt, geschnitten, das Bogenschießen erlernt und Weidenkörbe geflochten. (be)

www.draussenzeit.de

Festnahme

Überfall-Serie auf Tankstellen geklärt

Warendorf (gl). Die Hintergründe einer Serie von Tankstellen-Überfällen in der Region sind aus Sicht der Polizei aufgeklärt. Wie die Polizei in Warendorf am Montag mitteilte, ist der mutmaßliche Ganove festgenommen worden. Der Mann aus Ahlen soll 17 Tankstellen unter anderem in Lippe, Soest und Hamm überfallen haben. Der Zugriff erfolgte bereits Ende vergangener Woche, teilte die Polizei mit. Das Amtsgericht Ahlen ordnete auf Antrag der Staatsanwaltschaft Münster jetzt Untersuchungshaft für den Mann an. Nach ihm war mit einem Phantombild gefahndet worden.

Seniorin getötet

Lebenslange Haft für 33-Jährige

Münster (dpa). Ein Jahr nach der grausamen Ermordung einer 85-jährigen Rentnerin in Coesfeld ist eine Hausfrau am Montag vom Schwurgericht Münster zu lebenslanger Haft verurteilt worden. Die 33-Jährige hat die Seniorin am Tag nach Weihnachten 2011 mit einem Engel aus Porzellan erschlagen. Die Richter hielten sie anhand von zahlreichen Blut- und DNA-Spuren am Tatort für überführt. Als Motiv wurde Habgier vermutet. Die Angeklagte bestritt dagegen bis zuletzt, für den Tod der alten Dame verantwortlich zu sein.

Spielzeugmanufaktur



Holz ist sein Werkstoff: Norbert Stock hat vor 30 Jahren sein Hobby zum Beruf gemacht.

Familiendrama

Mutmaßlicher Doppelmörder schweigt

Bielefeld/Quedlinburg (dpa). Nach dem tödlichen Familiendrama von Quedlinburg im Harz suchen die Ermittler weiterhin nach dem Motiv. Der am Samstag in Bielefeld gefasste 25-jährige Sohn schweigt zu den Vorwürfen, teilte die Polizei am Montag mit.

Er soll seinen 72 Jahre alten Vater und dessen 60 Jahre alte Ehe-

frau erschossen sowie einen Halbbruder schwer verletzt haben.

Gestern wurde die Leiche des Vaters obduziert. Nach den Ergebnissen wurde der Mann durch mehrere Schüsse getötet. Die Leiche der Ehefrau, die Stiefmutter des Beschuldigten, soll heute untersucht werden. Der 40 Jahre alte Halbbruder war durch mehrere

Operationen gerettet worden und konnte zunächst nicht vernommen werden. Er schwebte aber nicht mehr in Lebensgefahr.

Gegen den Beschuldigten wurde Haftbefehl wegen Mordes in zwei Fällen und versuchten Mordes erlassen. Noch keine heiße Spur hat die Polizei zur Tatwaffe.

Der 25-Jährige war nach der

Tat am Freitag zunächst geflüchtet, wurde dann aber in Bielefeld gefasst. Dort hatte er zuletzt gewohnt. Zu den Vorstrafen des Mannes wollte die Polizei keine Angaben mehr machen. Die Staatsanwaltschaft hatte am Wochenende erklärt, er sei in Sachsen-Anhalt als sehr gewalttätig bekannt gewesen.

Entscheidung in Detmold



Mit Protestplakaten an Straßen im Teutoburger Wald hatten Anwohner gegen den geplanten Nationalpark gekämpft. Gestern zog der Kreistag Lippe in Detmold einen Schlussstrich unter das umstrittene Projekt. Bild: dpa

Kreis Lippe begräbt Nationalpark-Pläne

Detmold (Inw). Der Kreis Lippe hat die umstrittenen Pläne für einen Nationalpark Teutoburger Wald aufgegeben. Eine entsprechende Erklärung des Landrats Friedel Heuwinkel (CDU) nahm der Kreistag in Detmold gestern zur Kenntnis.

Der im Januar eingesetzte Schlichter habe seinen Bericht eingereicht, wonach er keine realistische Möglichkeit für den Nationalpark sehe, heißt es in der Stellungnahme des Landrats. Zudem habe der Landesverband Lippe (LVL) die Verhandlungen mit dem Land über einen Flächentausch eingestellt. Damit sehe er keine weiteren Umsetzungsmöglichkeiten.

Im Kreis Lippe sollte ein Nationalpark entstehen, der später mit einem möglichen Nationalpark in der noch von den britischen Streitkräften genutzten Senne

zusammengelegt werden sollte. Bei den Auseinandersetzungen ging es immer wieder um die Grenzen des Parks. Nur knapp 30 Prozent des ursprünglich mit 8600 Hektar geplanten Nationalparks Teutoburger Wald sind im Besitz des Landes. Etwas mehr als 45 Prozent gehören dem LVL, rund ein Fünftel ist im Besitz von Stephan Prinz zur Lippe, ein kleiner Rest gehört der Stadt Horn-Bad Meinberg. Privatbesitzer und die Stadt wollen nicht verkaufen. Das Land verhandelte darum – letztlich erfolglos – mit dem LVL über einen Flächentausch.

Prinz zur Lippe begrüßte das Aus für die Pläne. „Wir haben von Anfang an sehr deutlich gesagt, dass unsere Wälder für einen Nationalpark nicht zur Verfügung stehen und auf die vielen fachlichen Mängel der Planung hingewiesen“, erklärte der Adelige.



Polizei befreit Dieb aus Auto

Bad Oeynhausen (gl). Dank eines aufmerksamen Zeugen konnte die Polizei in Bad Oeynhausen einen 25-jährigen Autoknacker festnehmen. Die Beamten stellten den Verdächtigen in der Nacht zu Samstag im wahrsten Sinne des Wortes „auf frischer Tat“. Er hing mit seinem Oberkörper durch die eingeschlagene Seitenscheibe im Fahrzeuginnenraum, während lediglich seine Beine noch heraus schauten. Die Polizisten „halfen“ ihm aus dem Wagen und legten ihm Handschellen an.

Junior-Professor in Akademie berufen

Paderborn (gl). Elf junge Forscher haben sich im Auswahlverfahren für das Junge Kolleg der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste durchgesetzt. Zu ihnen gehört auch Junior-Professor Dr. Stefan Schumacher vom Fachbereich Physik der Uni Paderborn.

Hauptberuflich Kinderträume verwirklichen

Von unserem Redaktionsmitglied JULIA WESSEL

Oelde-Stromberg (gl). Behutsam streichen Norbert Stocks Finger über die Werkbank aus dunklem Holz. Säge, Hammer und Schraubzwinde liegen bereit. Aber weder Arbeitsplatz noch Werkzeuge sind für die Hände des Strombergers gemacht. Es sind Miniaturen. Schrammen und Kerben verraten die Kinderhände, die schon damit gespielt haben. „Diese Werkbank habe ich vor 20 Jahren für meine Tochter gemacht“, erklärt Norbert Stock. Zwar gab es damals seine Spiel-

zeugmanufaktur Madera schon. Doch steckte der Betrieb noch in den Kinderschuhen. Angefangen hat Norbert Stock mit Schaukelpferden, Puppenwagen und Schubkarren – alles aus Holz. Eigenbedarf für die Stockschen Kinderzimmer. Freunde drängten ihn immer wieder, sein Hobby – den Holzspielzeugbau – zu seinem Beruf zu machen.

Gelernt hat Stock etwas anderes. „Ich bin ausgebildeter Feinmechaniker, aber meine Liebe galt immer dem Tischlerhandwerk“, sagt er. Gelernt hat er dies in Rietberg. „Mein Mentor war ein 83-jähriger Tischler mit goldenem

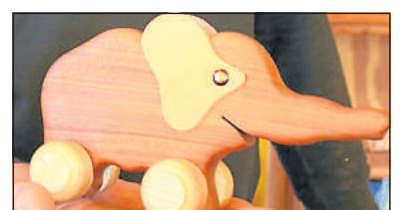
Meisterbrief“, sagt Norbert Stock, „alles, was man über Holz wissen muss, weiß ich von ihm.“ Aus dem Hobby wurde mehr. Sechs Monate lang baute er bei Tag Ritterburgen, Bauernhöfe und Nachziehtiere. Nachts hielt er als Mechaniker in einer Fabrik die Maschinen am Laufen. In der Scheune eines Rietberger Landwirts betrieb Norbert Stock seine erste Werkstatt. Doch war hier bald nicht mehr genug Platz, auch die Zeit reichte nicht mehr aus.

1982 wagte der Familienvater den Sprung: „Ich hab meinen Job gekündigt“, sagt er. Zehn Jahre hobelte, sägte, leimte und schmir-

gelte sich Norbert Stock weiter Richtung Erfolg. 1992 konnte der Handwerker investieren: in eine ehemalige Pension in Stromberg, wo Familie Stock bis heute lebt und arbeitet.

Stock verarbeitet überwiegend heimische Fichte zu Puppenhäusern, Elefanten auf Rädern und anderen Spielzeugen. Die wurden und werden unter anderem auf Weihnachtsmärkten in acht deutschen Städten angeboten.

Zum 30-jährigen Bestehen der Firma hat sich Norbert Stocks einen Eintrag ins Markenregister gegönnt, denn Qualität – made in Stromberg – hat sich bewährt.



Ob Elefant auf Rädern oder Bauernhof – Holzspielzeug erfreut Kinderherzen.